

Erster offizieller Staatsbesuch des Liechtensteinischen Staatsoberhauptes, Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II., in der Schweiz : Staatsbesuch Ihrer Durchlauchten Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie war Ausdruck bester freundnachbarlicher Beziehungen

Autor(en): [s.n.]
Objektyp: Article

Zeitschrift: **Schweizer Bulletin : mit amtlichen Publikationen für die Schweizer
im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - (1990)

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-939074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erster offizieller Staatsbesuch des Liechtensteinischen Staatsoberhauptes, Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II., in der Schweiz

Staatsbesuch Ihrer Durchlauchten Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie war Ausdruck bester freundnachbarlicher Beziehungen

Drei Tage lang, vom 17. bis 19. Oktober, weilten Ihre Durchlauchten Fürst Hans Adam II. und Fürstin Marie als offizielle Gäste in der Schweiz. Es war der erste offizielle Staatsbesuch des Fürsten im Ausland und wie schon sein Vater, Fürst Franz Josef II., wählte er die Schweiz als Ziel seiner ersten Staatsvisite. Der letzte offizielle Besuch eines liechtensteinischen Staatsoberhauptes in der Schweiz liegt sechs Jahre zurück. Im Oktober 1984 stattete Fürst Franz Josef II. der Schweiz seinen zweiten offiziellen Besuch ab, der erste war 1970 erfolgt. Während diesen drei Tagen kam der hohe Symbolwert dieses Staatsbesuches auf positive und vielfältige Weise zum Ausdruck.

Begleitet wurde Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Ihre Durchlaucht Fürstin Marie von Seiner Durchlaucht Botschafter Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein, Botschafter des Fürstentums Liechtenstein in Bern, und Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Margaretha, Regierungschef Hans Brunhart mit Gemahlin, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille mit Gemahlin, Regierungsekretär Leonhard Vogt mit Gemahlin sowie Aldina Nutt, Chef des Protokolls der Regierung.

Sevelen im st. gallischen Rheintal, erste Station des Staatsbesuches

Begonnen hatte das offizielle Besuchsprogramm am Mittwoch, 17. Oktober, in Se-

velen, wo die Gäste aus Liechtenstein von einer Schweizer Delegation unter Bundespräsident Arnold Koller, Aussenminister René Felber und Bundeskanzler Walter Buser empfangen wurden. Eine grosse Anzahl Schaulustiger hatte sich beim Bahnhof Sevelen eingefunden, und bei prächtigem Wetter verliess der Sonderzug der SBB Sevelen in Richtung Kehrsatz bei Bern. Während der Fahrt in bequemen Salonwagen konnte ungezwungen diskutiert werden, und die mitreisende Presse wurde auf angenehme Art von Fürst Hans-Adam II. und Bundespräsident Arnold Koller überrascht, als diese von sich aus der Presse Gelegenheit für erste Fragen boten.



Ansprache Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. beim Hauptsitz des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK)

Der Bundesrat in corpore empfängt die Gäste aus dem Fürstentum Liechtenstein

Während Fürst und Fürstin ihre Residenz für drei Tage, das Landgut «Lohn», bezogen, hatte ab 14.00 Uhr eine Einheit der Infanterie – RS 207 aus Herisau – als Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Gleichfalls war das Spiel der Berner Infanterie – RS 203 – angetreten. Auch hier in Bern war der Platz vor dem Bundeshaus bei strahlendem Wetter von einer grossen Zahl interessierter Schaulustiger umsäumt, die den Gästen einen herzlichen Empfang bereiteten. Auf dem Bundesplatz wehten die Flaggen Liechtensteins, der Schweiz und der Kantone und spätestens hier wurde einem voll bewusst, welche Bedeutung diesem offiziellen Besuch entgegengebracht wurde. Pünktlich um 14.30 Uhr fuhren die Staatslimousinen vor, und die Gäste aus Liechtenstein wurden vom Bundesrat in corpore begrüsst. Nach dem Intonieren der Nationalhymnen folgte das Abschreiten der Ehrenkompanie durch Fürst Hans Adam II. und Bundespräsident Arnold Koller, begleitet vom Kommandanten der Felddivision 7, Divisionär Hans Ulrich Scherrer. Dann zogen



Ihre Durchlaucht Fürstin Marie, Erika Koller und Bundespräsident Arnold Koller sowie Bundesrat Kaspar Villiger anlässlich des Abendessens, gegeben vom schweizerischen Bundesrat zu Ehren Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin von und zu Liechtenstein (v.l.n.r.)

sich die behördlichen Gastgeber und die liechtensteinischen Gäste in die Wandelhalle des Bundeshauses zurück.

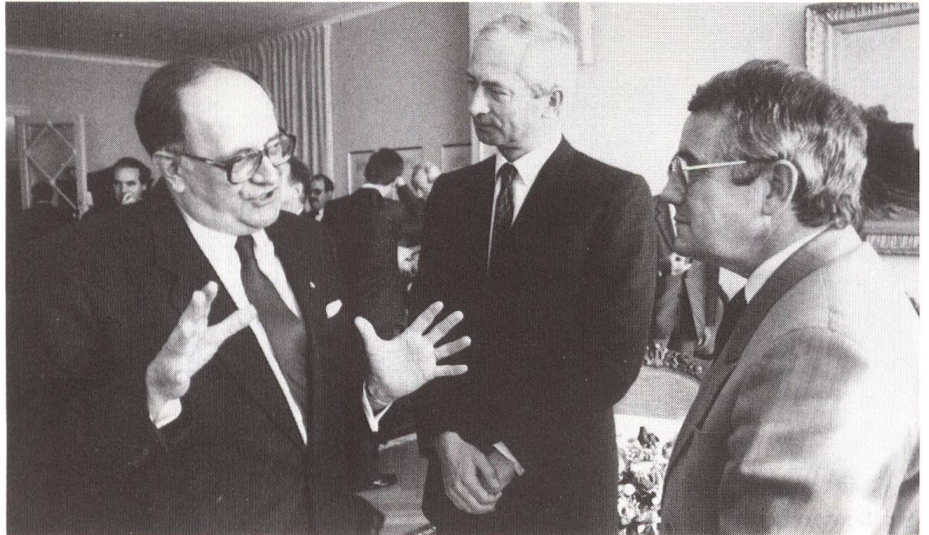
Betonung der engen Freundschaft und Verbundenheit

Im festlich geschmückten Rahmen der Wandelhalle betonten der Schweizer Bundespräsident als auch der Fürst die engen und guten Beziehungen, die die zwei Länder verbinden, und die es zu erhalten und zu vertiefen gelte. Fürst Hans-Adam II. wies in seiner Ansprache darauf hin, dass er, wie bereits sein Vater, seinen ersten Besuch als Regierender Fürst der Schweiz abstatte, mit der Liechtenstein aufs engste verbunden sei und nahestehe. «Wir fühlen uns hier nicht im Ausland», fügte er an, und versäumte nicht zu erwähnen, dass er in Zürich geboren worden sei, in Graubünden die Maturität erlangt und in St. Gallen studiert habe. In seinen Ausführungen verwies der Fürst auf das Vertragsverhältnis mit der Schweiz, welches die Grundlagen für den wirtschaftlichen Aufschwung Liechtensteins nach dem Zweiten Weltkrieg bildete. Daher gelte der Schweiz und dem Bundesrat für die seit Jahrzehnten gewährte Hilfsbereitschaft und das Verständnis unser tiefempfundener Dank. Vor allem wenn man sich in der Welt umsehe, würde man sich bewusst, dass es nicht selbstverständlich sei, dass ein grosser Staat den kleinen als gleichberechtigt betrachte. Es gelte, diese enge Freundschaft fortzuführen und zu vertiefen.

Bilaterale Gespräche geprägt von Übereinstimmung

Da bilaterale Probleme nicht bestehen, konzentrierten sich die offiziellen Gespräche auf die Zusammenarbeit in Europa. Die beiden Delegationen unter der Leitung von Fürst Hans-Adam II. und Bundespräsident Arnold Koller fanden auch in diesen Punkten Einigkeit. Es wurde gemeinsam festgestellt, dass die EWR-Verhandlungen kein faires Resultat erbrächten, wenn in dem EWR-Vertrag keine Spezialregelungen und kein Mitspracherecht enthalten wären. Für die KSZE wünscht man sich eine minimale Infrastruktur, den bisherigen Platz im Europarat will man behalten und die Mitgliedschaft der Länder Ost- und Mitteleuropas als weitere Mitglieder ist wünschenswert. Allerdings unter der Bedingung, dass der Standard der Organisation gewahrt wird in bezug auf die Respektierung der Menschenrechte.

Parallel zu den im Bundeshaus stattfindenden Gesprächen besichtigte Ihre Durchlaucht Fürstin Marie die Berner Altstadt vom «Berner Zytgloggenturm» bis zum «Bärengraben». Beschlossen wurde der erste Tag mit einem Abendessen, das zu Ehren des Fürstenpaares gegeben wurde.



Das Fürstenpaar, Yvette Jaggi, Stadtpräsidentin von Lausanne, Pierre Cevey, Regierungspräsident des Kantons Waadt sowie Bundespräsident Arnold Koller mit Gattin Erika Koller beim Verlassen des Schiffs «Helvetie» in Lausanne (v.l.n.r.)



Die Gäste beim Besuch des Schweizerischen Bundesgerichtes. Begrüssung durch Bundesgerichtspräsident Rolf Raschein



Der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Cornelio Sommaruga, im Gespräch mit Seiner Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Bundespräsident Arnold Koller (v.l.n.r.)



Begrüssung durch Professor Dr. Rolf Dubs, Rektor der Hochschule St. Gallen (HSG)

Der zweite Tag des Staatsbesuchs – hoher Stellenwert des humanitären Engagements betont, gute Zusammenarbeit bei den GATT-Verhandlungen

Am zweiten Tag führte die Reise des Fürstenpaares nach Genf. Hier besuchten Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie die internationalen Organisationen. Im Mittelpunkt des Besuchs am EFTA-Sitz in Genf standen die gegenwärtigen Schlussverhandlungen der Uruguay-Runde des allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens. Die Verhandlungen zwischen der EFTA und der Europäischen Gemeinschaft (EG) betreffend den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) kamen ebenfalls zur Sprache.

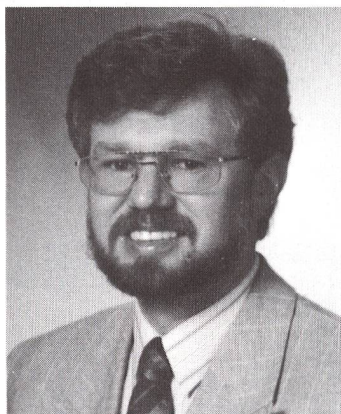
Ihre Durchlaucht die Fürstin besuchte unterdessen die Martin-Bodmer-Stiftung, Coligny, wo Sie von Direktor Hans Braun begrüsst wurde.

Bewunderung und Dank für den Einsatz des IKRK

Die Gäste aus Liechtenstein wurden von IKRK-Präsident Cornelio Sommaruga an dessen Hauptsitz in Genf empfangen. Präsident Sommaruga dankte dem Fürstenpaar für die Unterstützung, die Liechtenstein gegenüber dem IKRK aufbringe und bedankte sich besonders für das Engagement von Fürstin Marie. Wie vor ihr die unvergessene Fürstin Gina präsidiert Fürstin Marie das Liechtensteinische Rote

Kreuz. Fürst Hans-Adam II. unterstrich, dass sich Liechtenstein mit der Arbeit des IKRK solidarisiere und die Organisation weiterhin unterstützen werde. Er gab seiner Bewunderung Ausdruck für den humanitären Einsatz unter lebensbedrohenden Bedingungen, den die IKRK-Delegierten aufbrächten. Mit dem Schiff Helvétie fuhren die liechtensteinischen Gäste auf Einladung der Genfer Regierung nach Lausanne, wo man dem Bundesgericht einen Besuch abstattete, bevor der Konvoi sich mit Eskorte auf den Weg zurück nach Bern machte.

Verschiebung mit offiziellen Wagen. Besuch der Firma Ferdinand Ruesch AG, St. Gallen



Roland Büchel Leiter des Presse- und Informationsamtes

Am 1. September 1990 hat Roland Büchel aus Schaan die Leitung des Presse- und Informationsamtes des Fürstentums Liechtenstein übernommen.

Roland Büchel, ein gebürtiger Liechtensteiner, ist 37 Jahre alt. Er verfügt über mehrjährige Erfahrung im In- und Ausland in verschiedenen leitenden Funktionen für ein international tätiges liechtensteinisches Unternehmen.



9494 Schaan · Tel. 075/2 40 04

Ihre Confiserie mit dem gemütlichen Wiener-Café

9494 Schaan
Tel. 075 / 2 40 04

Ihre Confiserie
mit dem
gemütlichen
Wiener-Café

Wir helfen weltweiter.


ZÜRICH
VERSICHERUNGEN

Repräsentanz für Liechtenstein
Josef Sele

Aeulestrasse 80, FL-9490 Vaduz
Telefon 075/2 43 33


WACHTER SCHNARWILER

Ihre Spezialitäten-Metzgerei
9490 Vaduz 075/2 22 48

Grosszügige Spende des Fürsten

Die Schweizerisch-liechtensteinische Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) erhielt von Fürst Hans-Adam II. einen Scheck von 1,5 Millionen Franken. Die Stiftung wird vom Fürst präsi- diert und war vor vier Jahren auf Schloss Vaduz gegründet worden. Das Generalsekretariat der SLSA befindet sich in Bern. Im Anschluss an die Uebergabe der Spende empfing das Fürstenpaar eine grössere Anzahl von Gästen zu einem Aperitif. Am Abend war der Bundesrat zu Gast beim Fürstenpaar auf dem Landgut «Lohn».

Abschluss des Staatsbesuchs Ihrer Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie in Appenzell

Besonders herzlich war der Abschluss des dreitägigen Staatsbesuchs auf dem Appenzeller Landgemeindeplatz, wo sich die Bevölkerung ungehindert unter die offiziellen Gäste mischte. Ein Fürstenpaar zum Anfassen, hier und da ein Gespräch mit Mitgliedern der Delegationen – das war Volksverbundenheit und Nähe, die mit Sympathie erwidert wurde. Zuvor waren die liechtensteinischen Gäste in Altenrhein (SG) mit einer DC-3 der Classic Air gelandet, hatten die Hochschule St. Gallen (HSG), an der der Fürst bekanntlich Betriebsökonomie studiert hatte, besucht und anschliessend den Betrieb der Ferdinand Ruesch AG in St. Gallen be- sichtigt.

Parallel dazu hatte auf die Fürstin ein ganz spezielles Programm erwartet, nämlich der Besuch der «Ostschweizerischen Blindenfürsorge» in St. Gallen. Bei der Führung durch Direktor Ernst Hofer zeigte sich die wertvolle Arbeit, die von dieser Fürsorgestelle geleistet wird.

Die Gäste bei der Besichtigung der Firma Ferdinand Ruesch AG, die mit modernsten CIM-Methoden arbeitet



Bundespräsident Arnold Koller, Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. und Divisionär Hans Ulrich Scherrer bei der militärischen Ehrenbezeugung auf dem Landgemeindeplatz in Appenzell (v.l.n.r.)

Erster Staatsbesuch, der nach Appenzell führte

Die liechtensteinischen Gäste wurden auf dem Landgemeindeplatz von Landammann Beat Graf in Anwesenheit von Regierungsvertretern begrüsst. Landammann Graf meinte, dass es den Kanton Innerrhoden mit besonders grosser Freude und Stolz erfülle, dass der erste offizielle Staatsbesuchs des Fürstenpaares, der gleichzeitig auch der erste Staatsbesuch überhaupt in Appenzell sei, ihrem Kanton gelte. Das liechtensteinische Staatsoberhaupt, Fürst Hans-Adam II., unterstrich in seiner Rede die dauerhaften und engen Beziehungen über die Grenzen hinweg und die Freude darüber, dem Kanton einen offiziellen Besuch abstatten zu können.

Anlässlich des Mittagessens, offeriert von Bundespräsident Arnold Koller und Frau Koller, verwies der Bundespräsident in seiner Tischrede auf seine Ueberzeugung, dass ein einiges Europa ein föderalistisches Europa sein könne, und dass Liech-



Bundespräsident Arnold Koller und Seine Durchlaucht Fürst Hans-Adam II. im Gespräch mit Bundesrat Kaspar Villiger (v.l.n.r.)

tenstein und die Schweiz in einem solchen Europa einen ihrer Tradition angemessenen Platz finden könnten. Nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen und der Verabschiedung mit militärischen Ehren ging der dreitägige erste Staatsbesuch des Fürsten zu Ende.

Hohes Mass an Übereinstimmung

Es ist schön, wenn gute Freunde sich ihrer Freundschaft bewusst sind und dies auch von Zeit zu Zeit offiziell bekunden. Wenn das Verhältnis geprägt ist von einem herzlichen und verantwortungsbewussten Miteinander und durch Respekt vor dem anderen.

Der Staatsbesuch des Fürstenpaares in der Schweiz vom 17. bis 19. Oktober, von den Schweizer Behörden vorbildlich vorbereitet und betreut, bot reichlich Gelegenheit, die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen und für die Zukunft weiter zu festigen.